

## AG Natur und Umwelt

Bearbeiter Thomas Wette



wette@korff-re.de



+49/351/8838 3530

---

## Protokoll Impulsveranstaltung Annaberger Land 08.07.2014

### 1 Teilnehmer und Begrüßung

Begrüßung aller Anwesenden und Aufruf zur regen Mitarbeit erfolgte durch den Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e.V. in Person von Herrn Feller. Im Anschluss Vorstellung des organisatorischen Ablaufes.

### 2 Einführung

Vortrag durch Herrn Dr. von Korff zur Vermittlung der grundlegenden Inhalte der LES. Vertiefung für die Region durch einen Vortrag von Herrn Philipp, verbunden mit einer Einführung in die AG-Zusammensetzung/-Arbeit.

### 3 Diskussion

Moderation der Diskussion durch Frau Pommer (Gesprächsleitung), Herrn Wette (Pin-Boards, Mitschrift) und Herrn Feller (Fotografie). Eine Teilnehmerliste der Diskussion befindet sich in der Anlage.

Für eine zielgerichtete Diskussion wurde vom Büro ein Leitfaden erarbeitet, an dem sich die Diskussion inhaltlich anlehnen sollte.

Begrüßung, kurzer Rückblick sowie Vorstellung der Schwerpunktthemen durch Frau Pommer. Zur Einführung in die Thematik wurde von Frau Pommer eine SWOT-Analyse in die Wege geleitet. Hieraus ergaben sich erste Zielvorstellungen. Die SWOT-Analyse wird als Anlage beigefügt.

#### Landwirtschaft und Forstwirtschaft/Direktvermarktung

- **Nutzungskonflikt zwischen Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung (1 Pkt.)**
  - Es wurde kritisiert, dass in Siedlungen zu wenig Innenentwicklung betrieben wird. Daraus folgt vermeidbare Inanspruchnahme von landwirtschaftlich genutzten Flächen zugunsten von Wohnstandorten und Gewerbegebieten.
  - Daher sollte die Wiedernutzung von Brachen in integrierten Lagen vor der Renaturierung/Rekultivierung stehen, weil sonst die Möglichkeit für spätere Umnutzungen genommen wird



- **Regionale Kreisläufe initiieren und stärken (3 Pkt.)**
  - Hier ist die Biomasseverwertung ein wichtiger themenübergreifender Diskussionspunkt **(1 Pkt.)**
  - Außerdem ist die Vermarktung regionaler Produkte unterentwickelt
- **Die Außendarstellung des landwirtschaftlichen Berufsbildes muss eine Aufwertung erfahren**
  - Hier erfolgte in den vergangenen Jahren eine deutliche Modernisierung verbunden mit neuen Anforderungen an den Nachwuchs, die durch das derzeitige Schulsystem nicht in erforderlichem Maße abgedeckt werden
  - Hierfür ist es auch wichtig die vorhandene Bindung der Jugend an die Region zu nutzen weiter zu stärken **(6 Pkt.)**. Man kann hier auf das Regionalgefühl aufbauen.
  - Jugendliche sollten besser an das Berufsbild des Landwirtes herangeführt werden, um so dem Fachkräftemangel in der Landwirtschaft perspektivisch entgegenzuwirken.
  - Zu einer Verbesserung des Images der Landwirtschaft sollten auch Erhaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen an den Bauernhöfen selbst beitragen **(4 Pkt.)**
  - Es sollte auch nicht außer Acht gelassen werden, dass die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Pflege und Aufwertung des Landschaftsbildes leistet. Dies sollte sich im Image des Berufsbildes widerspiegeln
- **Der Erhalt von vorhandener Substanz und vorhandenen Strukturen, die für die Region wertvoll sind, sollte immer im Vordergrund stehen (4 Pkt.)**
  - Dies betrifft zum Beispiel den Unterhalt von Lehrpfaden, Sitzgelegenheiten etc.
  - Es wurde in diesem Zusammenhang auch kritisiert, dass oftmals die Zuständigkeit für die Unterhaltung der Wege nicht geklärt ist.

## Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft

- **Defizite bestehen in der Biotoppflege**
  - Hier besteht Kooperations- und Abstimmungsbedarf mit der Landwirtschaft **(3 Pkt.)**
  - Dies bietet gerade in einer „Niedriglohnregion“ die Möglichkeit zu einem Nebenerwerb.
  - Die Finanzierung eines Biotopverbundes sollte geklärt werden, damit eine Vernetzung geschaffen werden kann. Dabei sollte die Schaffung und nachhaltige Entwicklung eines Biotopverbundes belohnt werden. **(7 Pkt.)**
- **„Brachflächen“ sollten in Zukunft stärker dem Naturschutz zu Gute kommen**
  - Hier wurde Greening als Naturschutzmaßnahme angesprochen:  
Im Rahmen des Agrarförderprogramms ab 2015 sind Landwirte auf 5% der Fläche zum sog. Greening verpflichtet – für über das Pflichtprogramm hinausgehende Maßnahmen, die der heimischen biologischen Vielfalt dienen, sollte geprüft werden, ob Aufsattelbeträge als Belohnung sinnvoll und machbar sind
  - Wesentlich ist, dass das Kommunizierte auch zur Umsetzung kommt
  - Problem: Häufig findet sich auf Offenlandflächen eine geringe Biodiversität
  - Hier wurde kritisiert, dass die Umsetzung oft nicht fachgerecht geschehe, sodass sich keine nachhaltigen Erfolge erzielen lassen. Dies betrifft auch innerstädtische Grünanlagen wie auch die Bepflanzung von Kreisverkehren
  - Koordinierung durch Fachkräfte ist wichtig
- **Imkereirei sollte über die gesamte Saison möglich sein („Ganzjahresimkereirei“)**
  - Möglichkeiten werden durch fehlende Blüte im Spätsommer eingeschränkt
  - 80% der Honigproduktion wird durch die Rapsblüte erzielt. Diese erstreckt sich auf eine kürzere Periode.



- **Montanwiesenschutz muss weiter betrieben werden**
  - Das bei der Mahd anfallende Material könnte der Biomasseverwertung zufallen.

## Erneuerbare Energien

- **Ländliche Sammelstelle für hydrothermale Verkohlung schaffen**
  - Hier sollte die Annahme von Material kostenlos erfolgen
  - Verwertung von Abfallprodukten aus der Landschaftspflege, wie der Montanwiesenpflege und Heckenpflege **(1 Pkt.)**
- **Windkraft allenfalls dezentral einsetzen**
  - Erzgebirge eignet sich wegen des hohen Windpotentials hervorragend zur Windenergienutzung
  - Allerdings werden größere Anlagen wegen ihrer landschaftsbildschädigenden Wirkung abgelehnt
  - Daher ist eher auf kleinräumigere und kleinere Anlagen zu setzen
  - Dabei neue Technologien nicht aus den Augen lassen
- **Grubenwärmenachnutzung als innovative Technologie in Betracht ziehen (3 Pkt.)**
- **Elektromobilität entwickeln (1 Pkt.)**
  - Dabei möglichst Strom aus erneuerbaren Energiequellen nutzen.
  - Besonders wichtig ist eine Infrastrukturausbau, der die Bedürfnisse des Radverkehrs berücksichtigt

## Grundsätzliches

- **Es sollte ein Runder/Eckiger Tisch geschaffen werden zum Interessensabgleich**
  - In verschiedenen Bereichen bestehen zum jetzigen Zeitpunkt Defizite in der Kommunikation zwischen den Akteuren. Dies betrifft sowohl Nutzungskonflikte als auch Abstimmungen im Bereich Naturschutzmaßnahmen
  - Hier wäre es wünschenswert die Tätigkeit der Arbeitsgruppen zu verstetigen
- **Dem Thema regionale Kreisläufe ist in Zukunft besondere Bedeutung zuzumessen**
  - Dieser Punkt betrifft alle behandelten Schwerpunktthemen

## 4 Ergebnisse/Nachbereitung

Im Anschluss an die AG-Arbeit fand eine Vorstellung der Ergebnisse vor dem gesamten Plenum statt. Diese Aufgabe übernahmen die AG-Leiter in Person von Herrn Schmiedel, Herrn Proksch, Frau Pommer und Herrn Wagner gemeinsam mit Herrn Schubert von der Korff-Agentur für Regionalentwicklung.

Abschließend wurde allen Teilnehmern der Veranstaltung die Möglichkeit gegeben, die einzelnen Punkte zu wichten.



## 5 Anhang: SWOT-Analyse der AG-Teilnehmer

Schwächen	Stärken
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft durch Topographie eingeschränkt</li> <li>○ Wenige geeignete/qualifizierte Fachkräfte für die Landwirtschaft</li> <li>○ In der Biotoppflege bestehen Defizite</li> <li>○ Zunehmend findet Regulierung der LAWI/FOWI durch Dritte statt</li> <li>○ Zunehmend kommt es zu Nutzungskonflikten mit Dritten               <ul style="list-style-type: none"> <li>-&gt; Konflikte FOWI mit Freizeitnutzung</li> <li>-&gt; Inanspruchnahme von LAWI-Flächen durch Wohn-/Gewerbegebiete</li> </ul> </li> <li>○ Regionale Vermarktung ist unterentwickelt</li> <li>○ Bindung der Jugend an die Region sinkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Moderne Landwirtschaft</li> <li>○ Attraktive kleingliedrige Landschaft mit hoher Artenvielfalt</li> <li>○ Nachhaltige Bewirtschaftung in Forsten</li> <li>○ Hohes Beschäftigungspotential im Forst</li> <li>○ Gut ausgebaute Infrastruktur im Wald</li> <li>○ Vorhandene Wegeinfrastruktur</li> <li>○ Waldumbau als Naturschutzprojekt</li> <li>○ Freie Zugänglichkeit der Landschaft</li> <li>○ Reststoffe reichlich vorhanden</li> </ul>
Risiken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zunehmende Regulierung und Nutzungsansprüche durch Dritte führen zu sinkender Nachhaltigkeit in der Rohstoffproduktion mit Verlagerung der Umweltprobleme nach außerhalb</li> <li>○ Zunehmend kommt es zu Nutzungskonflikten mit Dritten               <ul style="list-style-type: none"> <li>-&gt; Konflikte FOWI mit Freizeitnutzung</li> <li>-&gt; Inanspruchnahme von LAWI-Flächen durch Wohn-/Gewerbegebiete</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Arbeitsplätze in der Biotoppflege mit der Möglichkeit eines Nebenerwerbs für LAWI-Betriebe</li> <li>○ Steigende Flächenkonkurrenz durch innerstädtische Umnutzung abmildern</li> <li>○ „Regional-Gefühl“ stärken</li> </ul>

Falls es Ergänzungen dazu gibt, können diese bitte per E-Mail unter [info@annabergerland.de](mailto:info@annabergerland.de) eingereicht werden. Kontaktperson in der Region Annaberger Land ist Hans Feller, Tel. 037343-88644, der die Verbindung zum Planungsbüro für das LES Annaberger Land hält.

Für eine nächste Beratung der Arbeitsgruppe wird gesondert eingeladen.

Dresden, den 18.07.2014